

Berlin, 8. März 2017

Innovationsstandort Berlin: Rekordzuwächse und digitale Herausforderungen

Technologiestiftung Berlin stellt Innovationserhebung Berlin 2016 vor und ermöglicht detaillierten Blick auf das Innovationsgeschehen und den Stand der Digitalisierung

Mit rund 3,5 Milliarden Euro erreichten die Innovationsausgaben der Berliner Wirtschaft 2015 ein neues Rekordniveau. Dies zeigt die Innovationserhebung Berlin 2016, die die Technologiestiftung Berlin jetzt vorlegt. Die Offenheit für Innovationen wird auch bei der Digitalisierung deutlich, die im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich weit fortgeschritten ist, aber auch hier noch am Anfang steht. Die Erhebung wurde heute gemeinsam von der Berliner Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Ramona Pop, und dem Vorstandsvorsitzenden der Technologiestiftung Berlin, Nicolas Zimmer, vorgestellt.

Ramona Pop: „Der Wirtschaftsstandort Berlin entwickelt sich dynamisch. Ein Plus von 15 Prozent bei den Innovationsausgaben innerhalb eines Jahres bestätigt das. Zu den Stärken der Berliner Wirtschaft zählt, dass rund ein Drittel der Innovationsausgaben von kleinen und mittleren Unternehmen getragen wird. Allerdings zeigt sich, dass sich die Innovationskraft vor allem auf eine bestimmte, technologieorientierte Szene konzentriert. Tatsächlich wird die Digitalisierung aber in allen Branchen zu großen Veränderungen führen. Wir müssen daher das Knowhow für die neuen Entwicklungen, insbesondere die Digitalisierung in die Breite tragen und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Wirtschaft weiter steigern.“

Nicolas Zimmer: „Unsere Erhebung macht deutlich, dass bei der Digitalisierung der Berliner Unternehmen viel zu tun ist. Digitalisierung ist mehr, als eine E-Mail-Adresse und eine Webseite zu haben. Bereits bei der Produktentwicklung muss die Digitalisierung mitgedacht werden. Smarte Produkte wie das Auto, das autonom einparkt, und der Schuh, der Schritte zählt, setzen sich immer stärker durch. Außerdem wird sich die Produktion völlig verändern. Zurzeit sind erst 15 Prozent der Berliner Industriebetriebe in der Produktion vernetzt. Industrie und Verarbeitendes Gewerbe in Berlin müssen ein stärkeres Bewusstsein für die digitale Zukunft entwickeln und sich den neuen Herausforderungen mit Mut und Kreativität stellen.“

In Berlin gibt es regelrechte Hotspots für Innovationen in Adlershof, Kreuzberg Ost, Prenzlauer Berg und in der City West. Ein Fünftel der innovativen Unternehmen ist hier zuhause. Wie überall in Deutschland wird auch in Berlin ein Großteil der Innovationsausgaben von der Chemie- und Pharmaindustrie, der Elektroindustrie, dem Maschinen- und Fahrzeugbau sowie der Softwarebranche getragen. Ebenso wie in der deutschen Wirtschaft insgesamt stellen diese vier Branchengruppen rund drei Viertel der Innovationsausgaben bereit. Allerdings sind die Anteile unter den Branchen in Berlin anders verteilt. Hier leistet die Chemie- und Pharmaindustrie (25,9 Prozent) und die Softwarebranche (9,6 Prozent) überdurchschnittlich große Innovationsausgaben und tragen zu dem besonderen Profil des Innovationsstandorts bei.

Das Engagement zahlt sich aus. Der Anteil der Unternehmen, die ein neues Produkt oder eine neue Dienstleistung einführten (48 Prozent), lag deutlich über dem Bundesdurchschnitt (43 Prozent).

Auch bei der Digitalisierung liegen die Berliner Unternehmen vorn: Deutlich mehr sind mit ihren Zulieferern und Kunden digital vernetzt als es bundesweit der Fall ist. 35 Prozent der Unternehmen sind auch innerhalb der Produktion oder Dienstleistungserbringung vernetzt. Bundesweit sind es 23 Prozent.

Die Berliner Unternehmen schätzen auch die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung besser ein als der bundesdeutsche Schnitt. Allerdings sieht in Berlin jedes vierte Unternehmen mangelnde Datensicherheit und jedes fünfte Unternehmen fehlenden Datenschutz als Hindernisse für die weitere Entwicklung.

Der Innovationserhebung Berlin 2016 liegt eine Befragung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung zugrunde, die im Auftrag der Technologiestiftung so aufgestockt wurde, dass branchenspezifische Aussagen möglich sind. Insgesamt flossen die Antworten von rund 1.700 Berliner Unternehmen in die Erhebung ein.

Die Innovationserhebung Berlin 2016 steht zum Download zur Verfügung unter www.technologiestiftung-berlin.de/innoerhebung2016.

Verantwortlich:

Sven Siebert

Pressesprecher der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

Martin-Luther-Straße 105

10825 Berlin

Tel.: (030) 90 13 74 18

sven.siebert@senweb.berlin.de

Frauke Nippel

Technologiestiftung Berlin, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Fasanenstraße 85

10623 Berlin

Tel.: (030) 463 02 504

nippel@technologiestiftung-berlin.de